Catabrosa aquatica, *Drymocallis rupestris*, *Orobanche reticulata* und *Veronica spicata* in Hessen

Arthur Händler & Thomas Gregor

Zusammenfassung: 2024 wurden in Hessen *Catabrosa aquatica*, *Drymocallis rupestris*, *Orobanche reticulata* und *Veronica spicata* nachgesucht, um den aktuellen Bestand dieser gefährdeten Arten zu ermitteln. Von *Catabrosa aquatica* und *Veronica spicata* wurde nur noch jeweils eine Population gefunden. *Drymocallis rupestris* besiedelt weiterhin einen Großteil der schon seit dem 19. Jahrhundert bekannten Standorte. Auch die Vorkommen von *Orobanche reticulata* in der Rhön konnten bestätigt werden. Vorkommen der Art im Hessischen Ried konnten wegen starker Überschwemmungen und Zugangsbeschränkungen wegen der Afrikanischen Schweinepest nicht ausreichend nachgesucht werden.

***Catabrosa aquatica*, *Drymocallis rupestris*, *Orobanche reticulata* and *Veronica spicata* in Hesse (Germany)**

Abstract: In 2024, *Catabrosa aquatica*, *Drymocallis rupestris*, *Orobanche reticulata* and *Veronica spicata* were surveyed in Hesse to determine the current state of these endangered species. Only one population each of *Catabrosa aquatica* and *Veronica spicata* was found. *Drymocallis rupestris* continues to colonize most of the sites known since the 19th century. The occurrence of *Orobanche reticulata* in the Rhön mountains was also confirmed. Occurrences of the species in the Hessian Ried could not be sufficiently traced due to severe flooding and access restrictions due to African swine fever.

Arthur Händler, Königstädter Straße 64, 64569 Nauheim; arthur.haendler@web.de
Thomas Gregor, Siebertshof 22, 36110 Schlitz; thomas.gregor24@web.de

1. *Catabrosa aquatica*

Das Europäische Quellgras (*Catabrosa aquatica*) ist in Europa und Nordamerika verbreitet. In Europa ist die Art von Spanien bis nach Russland anzutreffen (Conert 1994). In Deutschland ist *Catabrosa aquatica* stark gefährdet (Metzing & al. 2018). Vorkommen sind vor allem im Norden und Süden Deutschlands vorhanden, in Mitteldeutschland ist die Pflanze fast verschwunden (NetPhyD & BfN 2013). In Hessen ist die Art aktuell als vom Aussterben bedroht gelistet (Starke-Ottich & al. 2019). Im 18. und 19. Jahrhundert war *Catabrosa aquatica* fast in ganz Hessen vorhanden; im 20. Jahrhundert wurden die Nachweise deutlich weniger (Tab. 1; https://botanik-hessen.de/Pflanzenwelt). Ludwig (1954) nahm allerdings an, das *Catabrosa aquatica* noch an vielen Stellen, vor allem der Wetterau, zu finden sei und zweifelte an einem starken Rückgang. In den letzten Jahrzehnten

wurde *Catabrosa aquatica* nur 1985 am Ludwigsbrunnen in der Wetterau (Christel Wedra, mündlich) und 2003 bei Münchhausen im Westerwald gefunden wurde (Jaudes & Maiweg 2003). Zweifelhaft erscheint eine Angabe von Nitsche & Nitsche (2003: 236) für den Urwald Sababurg in einem Listeneintrag, für den keine näheren Angaben gemacht werden. Die Nachsuche wurde zwischen Mai und August 2024 durchgeführt.

Tab. 1: Nachweise von *Catabrosa aquatica* in Hessen. – Records of *Catabrosa aquatica* in Hesse.

Fundort	**Quelle**	**Datum**	**TK25**
Trendelburg	Linstow (1929: 10)	vor 1929	4422/14
Trendelburg	Faber (1930: 65)	1927/1928	
Trendelburg	W. Ludwig nach Kellner (1983: 34)	1963	
Trendelburg	Ludwig (MB)	1987	
Volkmarser Bruch	A. Grimme in Grimme (1958: 23)	vor 1958	4520/43
Niedermeiser Gänsetrift an der Warme	A. Grimme in Grimme (1958: 23)	vor 1958	4521/24
am Fusswege von Weimar zum Hohlstein	Pfeiffer (1847: 105–106)	vor 1847	4622/14
Im Mönchehofer Teich	Pfeiffer (1847: 105–106)	1847	4622/2
bei der Firnskuppe	Pfeiffer (1847: 105–106)	vor 1847	4622/23
zw. Kirchditmold und dem Lindenberg[?]	Pfeiffer (1847: 105–106)	1847	4622/41 & 43
Kassel, im Graben an der Aue	Moench (1777: 33)	1777	4622/44, 4722/22
Altwasser bei Unterrieden	Grimme (1958: 23)	vor 1958	4625/32
bei Wendershausen	H. Pfalzgraf nach Grimme (1958: 23)	1958	4625/34
[Kassel] Neuemühle	Laubinger (1896: 57)	vor 1896	4722/22
an der Fulda nach Freyenhagen	Moench (1777: 33)	vor 1777	4722/24
Allendorf	Grisebach (1868: 87)	vor 1868	4725/2
Albungen	Peter (1901: 31–32)	vor 1901	4725/42
zw. Deute und Maden	Pfeiffer (1847: 105–106)	vor 1847	4822/12 & 14
Weg von Gudensberg zum Madener Stein	Pfeiffer (1847: 105–106)	vor 1847	4822/14
Asmushäuser Mühle	Pfeiffer (1847: 105–106)	vor 1847	4924/44

Fundort	Quelle	Datum	TK25
Asmushausen	Eisenach (1887: 77)	vor 1887	
Sontra	Pfeiffer (1847: 105–106)	1847	4925/23
Bebra	Eisenach (1887: 77)	vor 1887	5024/2
Steinbrücken	H. A. Meinhard nach Rudio (1851: 114)	vor 1851	5115/42, 5116/31
westlich Kirchhain	Kellner (1983: 33–34)	1975–1979	5119/34
Kirchhain	W. Ludwig (MB)	1975	
Gisselberg	Heldmann (1837: 70)	1837	5218/1, 2
südwestlich Münchhausen	Jaudes & Maiweg (2003: 72)	2003	5315/33
südwestlich Münchhausen	T. Gregor 2244 (FR)	2003	
südwestlich Münchhausen	D. Mahn (schriftlich)	2006	
circa Gissam	Walther 1802: 154	vor 1802	5417/22 & 5418/11
Bergheimer Wiesengräben zw. Grüningen u. Eberstadt	Heyer & Rossmann (1860: 433)	vor 1860	5418/3 & 4 5518/1 & 2
[Ziegelhof]	Meinunger (1992: K868)	erloschen	5425/333
[Wasserkuppe NW]	Meinunger (1992: K868)	erloschen	5425/434
Oberhörgern	Klein (1957: 89)	vor 1957	5518/23
Rockenberg	Faber (1930: 97)	1928	5518/32
Rockenberg	Ludwig (1954: 2–4)	1954	
Rockenberg	G. Dersch (FR)	1956	
Grund-Schwalheim/Kuhweid	Ludwig (1954: 2–4)	vor 1954	5519/34
Kuhweide nördlich Grund-Schwalheim	G. Dersch (FR)	um 1950	
Grund-Schwalheim	H. Klein (FR)	1954	
Wisselsheim, Hof Löwenthal	Spiessen (1901)	vor 1901	5618/21
Hof Löwenthal	W. Ludwig (MB)	1951	
Wisselsheim, Hof Löwenthal	Ludwig (1954: 2-4)	1954	
Reiffenberg	Jung (1832: 49)	1832	5716/41

Fundort	Quelle	Datum	TK25
Oberursel	Jung (1832: 49)	1832	5717/34 & 43 5817/12 & 21
hinter Ilbenstadt von der Landstraße ab nach Assenheim	G. Gärtner nach Buttler & Klein (2000: 178)	1799	5718/22
Ilbenstadt	Gärtner & al. (1799: 97)	vor 1799	
Ludwigsbrunnen bei Okarben	B. Malende (FR)	1953	5718/23
Ludwigsbrunnen	Ludwig (1954: 2–4)	vor 1954	
Ludwigsbrunnen bei Okarben	F. Marquardt (FR)	1971	
Ludwigsbrunnen bei Okarben	C. Wedra (mündlich)	1985	
südlich von der GrKarbener Eisenbahn-station	E. Heyer nach Heyer & Rossmann (1860: 433)	vor 1860	5718/41
Großkarben, Sauerbrunnen	Hoffmann (1882: 77)	vor 1882	5718/41
Krebsbachtal zw. Kaichen und Erbstadt	W. Ludwig in Kellner (1983: 34)	1982	5719/13
Erbstadt	W. Ludwig (MB)	1982	
Bonames	Gärtner & al. (1799: 97)	vor 1799	5817/2, 5818/1
hinter dem Kettenhofe	G. Scherbius nach Buttler & Klein (2000: 178)		5817/44
Kettenhofwiesen	G. Sennholz (FR)	19. Jahr-hundert	
Bornheimer Heide	Reichard (1772/78: 15)	vor 1772	5818/3
Mezgerbruch	Gärtner & al. (1799: 97)	vor 1799	5818/33
Seckbach	Becker (1828: 108)	vor 1828	5818/32
Lohr bei Seckbach	M. Dürer (FR)	1887	5818/14
Seckbach, Graben am Lohr	M. Dürer (Kartei in FR)	1899	
Riederbruch	O. Burck (Kartei in FR)	1924	5818/32
Offenbach	T. Bayer (MB)	1821	5818/43, 5918/21
Offenbach	C. A. Fellner (FR)	1856	
Schneuse vom Wilhelmsbad nach Mittel-buchen	G. Gärtner nach Buttler & Klein (2000: 178)	1804	5819/14

Fundort	Quelle	Datum	TK25
zwischen dem Klein Steinheimer Pfaffenbrunnen und dem Galgen	G. Gärtner nach Buttler & Klein (2000: 178)	1802	5819/34
Rückinger [Rodenbacher?] Steinbruch	Cassebeer & Theobald (1849: 25)	1849	5820/31
Sonnenberg	von Arnoldi nach Rudio (1851: 114)	vor 1851	5915/12 & 21
Sonnenberg	von Arnoldi (WIES)		
Wiesbaden. Im Mühltal	A. Vigener (WIES)	1877	5915/23 & 41
Tempelseemühl	Becker (1828: 108)	vor 1827	5918/21
Nauheim	Gärtner & al. (1799: 97)	vor 1799	6016/41 & 42
Gräfenhausen	Schnittspahn (1853: 303)	vor 1853	6017/41
Dornheim	Schnittspahn (1853: 303)	vor 1853	6116/2
Darmstadt, östlich vom neuen Friedhof	Bauer nach Hoffmann (1882: 77)	vor 1882	6117/2
nordöstlich [Mörlenbach-]Groß-Breitenbach, Rinderweide	Schubert (2020: 69)	1978	6318/34
Lampertheim, an der Fohlenweide	M. Dürer (FR)	1890	6416/22
südlicher Ortsrand Lampertheim	W. Ludwig (MB)	1957	

Nachsuchen bei Grund-Schwalheim (11. 7. 2024 mit Daniel Ruppel), Kirchheim (14. 7. 2024), Rockenberg (20. 6. 2024), Trendelburg (6. 5. 2023, Thomas Gregor), Wisselsheim (21. 6. 2024), zwischen Kaichen und Erbstadt (21. 6. 2024) sowie um den Ludwigsbrunnen (21. 6. 2024) blieben erfolglos. Außerdem wurden das Bingenheimer Ried (11. 7. 2024 mit Daniel Ruppel) und die Salzwiesen von Münzenberg (13. 7. 2024) abgesucht. Im Bereich der Kuhweid nördlich Grund-Schwalheim wurden Halophyten oder salzertragende Pflanzenarten wie *Glaux maritima*, *Hordeum secalinum*, *Juncus gerardii*, *Triglochin maritimum*, *T. palustris* gefunden. Im Krebsbachtal zw. Kaichen und Erbstadt" konnte das von Kellner (1983) gefundene Vorkommen von *Helosciadium nodiflorum* bestätigt werden.

Das einzige bestätigte Vorkommen in Hessen, das erst 2003 in Münchhausen gefunden wurde, konnte nach 2007 (Detlef Mahn schriftlich) auch 2024 bei 3441818/5608937 bestätigt werden. 2020 und in den folgenden Jahren suchten Leo Meier (LPV Lahn-Dill) und der Autor dort vergeblich. (Abb. 1).

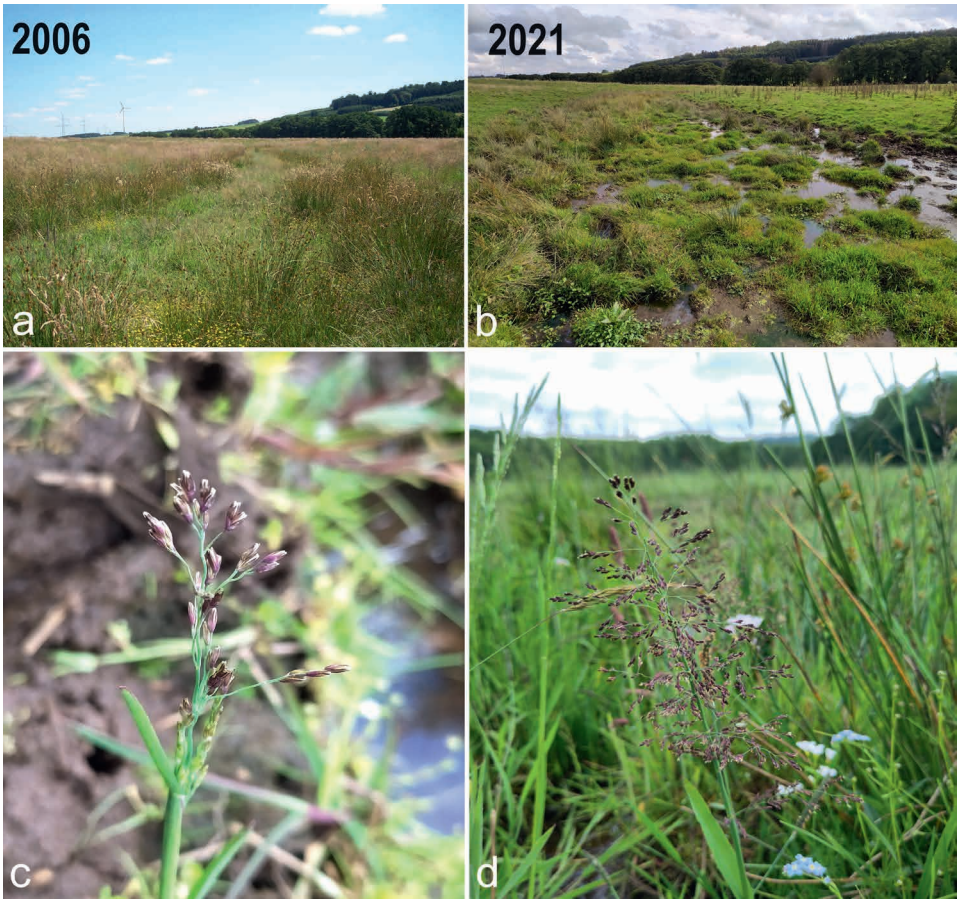


Abb. 1: Die letzte bekannte Population in Hessen von *Catabrosa aquatica* bei Münchhausen im Westerwald. Das Habitat hat sich über die Jahre stark verändert (1a, 1b). Die Pflanzen fingen Ende Mai an zu blühen, Vollblüte war in der ersten Juniwoche (1d); Fotos: Leo Meier. – The last known population of *Catabrosa aquatica* in Hesse near Münchhausen in the Westerwald. The habitat has changed considerably over the years (1a, 1b). The plants began to flower at the end of May, full flowering was in the first week of June (1d); photos: Leo Meier.

Die Einschätzung der Roten Liste Hessen (Starke-Ottich & al. 2019), dass *Catabrosa aquatica* in Hessen kurz vor dem Aussterben steht, muss bestätigt werden. Die Gründe für das Aussterben der Art dürften in der nachlassenden Beweidung von Nassstellen und Gräben liegen. Das Quellgras kann zwar hohe Nährstoffkonzentrationen tolerieren, ist aber auf lückige Vegetation angewiesen. Ein gutes Beispiel für die nachlassende Eignung von Standorten ist der Bereich westlich des Klosters Rockenberg. Ludwig (1954) fand die Pflanze hier mehrfach. Heute ist das Gebiet zwar als Naturschutzgebiet geschützt, die Beweidung ist aber aufgegeben und das Gebiet ist mit Gebüschen und Hochstauden bestanden.

Allerdings war es nicht möglich alle Gräben der Wetterau abzusuchen, so dass weiterhin die Möglichkeit von übersehenen Vorkommen besteht. Scheinbar gute Bedingungen

sollte dem Quellgras das eingezäunte, hocheutrophe Vogelreservat bei Bingenheim bieten. Zwar wurde hier stichprobenhaft nach der Art gesucht, aber es war nicht möglich das Gesamtgebiet intensiv abzusuchen. Das letzte bekannte Vorkommen im Westerwald wird durch Rinder-Beweidung erhalten.

2. *Drymocallis rupestris*

Das Felsen-Fingerkraut (*Drymocallis rupestris*, = *Potentilla rupestris*) kommt weltweit nur in Europa und Nordafrika vor (Gerstberger 2003). In Deutschland gilt die Pflanze als gefährdet (Metzing & al. 2018) und ist sehr zerstreut in Mittel- und Süddeutschland zu finden (NetPhyD & BfN 2013). Erstmals wurde die Pflanze von Fabricius (1743) für Hessen nachgewiesen. Er fand die Art bei Ziegenberg in der westlichen Wetterau am Rande des Taunus. Im 19. Jahrhundert wurden Vorkommen bei Frankfurt (Becker 1828), an der Lahn (Jung 1832), in der Wetterau (Schnittspahn 1853), im Rheingau (Fuckel 1856) und um Gießen (Heyer & Rossmann 1860–1863) beschrieben. Im 20. Jahrhundert sind Vorkommen vom Edersee (Schäfer 1913), aus der Wetterau (Schnierle 1958), dem Rheingau (Großmann 1976), dem Lahntal (Ludwig 1990) und wiederum aus der Gießener Umgebung (Schnedler 1977) bekannt. Das Felsen-Fingerkraut wurde teils gemeinsam mit Daniel Ruppel im Mai und Juni nachgesucht.

Tab. 2: Nachweise von *Drymocallis rupestris* in Hessen; jeweils ältester und jüngster Nachweis sowie ein Herbarbeleg, ohne Wiederholungen. – Records of *Drymocallis rupestris* in Hesse; oldest and most recent records and one herbarium specimen each, without replicates.

Fundort	Quelle	Datum	MTB
Hochstein (bei Herzhausen)	Biskamp nach Schaefer (1913: 247)	vor 1913	4819/211
Hochstein-Fuß bei Herzhausen	A. Frede & R. Kubosch nach Becker & al. (1997: 414)	1995	
Felsen dicht bei der Sperrmauer	Schwier (1928: 99)	1925	4820/12
Uhrenkopf/Michelskopf unterhalb der Edersee-Sperrmauer	Nieschalk in Becker & al. (1997: 414)	vor 1995	
Rabenstein	A. Frede (mündlich)	2015	4820/144
Nauborn, Kellerberg	Feuring (2012: 95)	2012	5416/44
Damm der alten „Kanonenbahn“ südwestlich vom NSG „Würzberg bei Garbenheim“	Ludwig (1990: 52)	1989	5417/13
Wie oben	P. Emrich (mündlich)	2010	
Grüninger Wald, Distrikt Ziegenmark	Heyer & Rossmann (1860–1863: 119)	vor 1862	5418
Mühlberg südlich Albach	Schnedler (1977: 68)	vor 1977	5418/421
an d. Hart b. Lich	Hoffmann nach Heyer & Rossmann (1860–1863: 119)	vor 1862	5418/5419

Fundort	Quelle	Datum	MTB
Schadeck	Jung (1832: 266)	vor 1832	5514/44[?]
Schadeck A. Runkel	Fuckel (1856: 103)	vor 1856	
Steinbruch zwischen Lich und Arnsburg	Apotheker Weber & Schnierle nach Schnierle (1958: 2)	vor 1958	5518/22
Berggipfel bei Bellersheim in der Nähe von Hungen	Reissig in Schnittspahn (1853: 74–75)	vor 1853	5519/1
„Burg“ nördlich von Grund-Schwalheim	Ludwig (1990: 52)	1977	5519/34
an der Bahn zwischen Geiß-Nidda und Häuserhof	Burck (1941: 99)	1941	5519/43
Schieferberg bei Ober-Widdersheim	Schnedler (1984: 177)	vor 1984	
Schieferberg-Süd oberhalb der Bahn bei Ober-Widdersheim	T. Gregor 2310 (FR)	2004	
zwischen Schadeck und Villmar	Ludwig (1990: 52)	1990	5514/44, 5515/33, 5615/11
südöstlich Schadeck auf dem nördlichen Lahn-Hang	H. Kalheber, Mitteilung	2009	
Ziegenberg	Fabricius (1743: 16)	vor 1743	5617/24
Ruine Ziegenberg	M. Dürer, Fundortkartei in FR	1883	
Ziegenberg	Ludwig (1990: 52)	letztmals 1978	
Höhe 233,2 östl. Langenhain	Schnedler (1978: 194)	1978	5617/24
Ziegenberg, 1,5 km usatalaufwärts	Ludwig (1990: 52)	1948	5617/23
Lorchhausen, Waldrand	G. Eberle nach Großmann (1976: 232–233)	1969	5912/2
Lorchhausen, oberhalb Kapelle	G. Eberle nach Großmann (1976: 232–233)	1970	5912/2
Tiefenbachtal bei Lorch	von Graß nach Fuckel (1856: 103)	1856	5912/24
zw. Stat. Goldstein und Stat. Schwanheim	M. Dürer (FR)	1884	5917/14; 5917/23
hinter der Frankfurter Unter-Saustiege	Stein in Buttler & Klein (2000: 309)	1823	5917/23
Im Frankfurter Wald häufig hinter der kleinen Saustiege	Fresenius (1832: 285–286)	1832	
Untere Schweinsteige (Frankfurt a/M)	P. A. Kesselmeyer (FR)	19. Jahrhundert	
Im Tannenacker	Becker (1828: 465)	1828	5917/23
Frankfurter Wald im Tannacker	J. A. Metzler (FR)	19. Jahrhundert	
Im Frankfurter Wald bei der großen Saustiege, häufig	Becker (1828: 465)	1828	5918/13

Bei der Nachsuche konnten 16 Populationen nachgewiesen werden. Die größte Population befindet sich am Bahndamm südlich von Ober-Widdersheim. Dort wurden 500 Pflanzen gezählt (Ruppel schriftlich). Weitere Vorkommen befinden sich aktuell in Albach, Edersee, Garbenheim, Hoch-Weisel, Nauborn und bei Runkel. Ohne erneuten Nachweis blieben Vorkommen bei Frankfurt am Main, Kloster Arnsburg, Unter-Widdersheim und im Usatal bei Langenhain-Ziegenberg.

Tab. 3: Nachweise von *Drymocallis rupestris* in Hessen in 2024. – Records of *Drymocallis rupestris* in Hesse in 2024.

Fundort	Datum	Populationsgröße (Exemplare)	Rechtswert	Hochwert
Ober-Widdersheim, südlich, Häuserhof, Bahndamm	05.05.2024	450	3496471	5586851
Garbenheim, nördlich, Wannsweg, alter Damm der Kanonenbahn	30.05.2024	155 (250 veg.)	3466783	5603992
Ober-Widdersheim, südlich, Häuserhof, Straßenrand, in einer Mauer	05.05.2024	85	3496646	5586888
Albach, südlich, K 156, Straßenrand	19.05.2024	48	3485456	5601614
Albach, südlich, K 156, Straßenrand	19.05.2024	42	3485541	5601302
Garbenheim, nördlich, Wannsweg, Schienen, hinterer Bereich, Rand	04.05.2024	31	3466744	5604058
Nauborn, Kellerberg	11.05.2024	16	3463880	5598765
Runkel, Bahnhof, in Felswand	04.05.2024	15	3440394	5585718
Runkel, östlich, Naturschutzgebiet „Wehrley von Runkel“, südlich „August-Gerhard-Straße Nr. 30, in überwachsenden Felsen	04.05.2024	12	3440731	5585514
Hoch-Weisel, nördlich, Hausener Straße, Felsen am Wegrand	04.05.2024	10	3473825	5585769
Albach, südlich, K 156, Straßenrand	19.05.2024	6	3485423	5601678
Hemfurth-Edersee, nordwestlich, ca. 1 km südlich der Edertalsperre, Felsen dicht bei der Sperrmauer, neben der Straße unterhalb der Sperrmauer am Fuß des Michelskopfes	09.05.2024	5	3504632	5671738
Albach, südlich, K 156, Straßenrand	19.05.2024	5	3485353	5601741
Hochstein [bei Herzhausen], gegenüber von Harbshausen am Hochstein, in Felsen unweit des Sees	13.06.2024	5	3494612	5671161
Runkel, östlich, Naturschutzgebiet „Wehrley von Runkel“, schmaler Pfad unweit der Magerrasen, Gebüschsaum	04.05.2024	2	3441027	5585119
Runkel, östlich, Naturschutzgebiet „Wehrley von Runkel“, südlich „August-Gerhard-Straße Nr. 34, Ausblick, in Felsen	04.05.2024	1	3440758	5585465

Lahntal bei Runkel

Erstmals erwähnt wird ein Fundort Schadeck bei Jung (1832) und Fuckel (1856), wobei unklar ist, wo sich das Vorkommen genau befand. Geeignete Standorte dürften im

19. Jahrhundert an den Lahnhängen südwestlich wie südöstlich von Schadeck bestanden haben. Ludwig (1990) konnte *Drymocallis rupestris* südöstlich von Schadeck, zwischen Schadeck und Villmar, nachweisen, ein Vorkommen, das 2009 von Heinz Kalheber bestätigt wurde.

Bei der Nachsuche wurden vier kleine Vorkommen entlang der Bahnlinie zwischen Runkel und Villmar an den Felsen und am Pfad gefunden. Sie befinden sich, schwer erreichbar im dichten Weißdorn-Wald am Hang über Felsen an einer kleinen Aussichtsplattform (Abb. 2) sowie im Saum eines Pfades im oberen Bereich des Naturschutzgebietes „Wehrley von Runkel“ unweit der Kalkmagerrasen. Das größte Vorkommen konnte nur geschätzt werden. Es liegt in der Felswand über dem Bahnhof Runkel. Alle weiteren erreichbaren Felsen wurden erfolglos abgesucht. Die kleinen Vorkommen sind durch Sukzession stark gefährdet. Das Vorkommen direkt oberhalb des Bahnhofes scheint ungefährdet zu sein. Eine Auflichtung des mit Weißdorn durchsetzten Waldes wäre für den Erhalt der Art von Vorteil.

Edersee

Die Vorkommen am Edersee sind schwer zu erreichen. Das Vorkommen am Hochstein wurde am 9. 5. 2024 erfolglos gesucht. Bei einer späteren Nachsuche gelang es aber Achim Frede fünf verblühte Polster an zwei Stellen in Felsen des Hochsteins zu finden. Karin Menzler-Henze berichtete schriftlich von einem großen Polster mit etwa 40–50 Blüten, dass sie 2023 vom Boot aus sah (Abb. 3). Das Vorkommen scheint stabil zu sein. Im Jahr 1995 wurden circa 30 Pflanzen an verschiedenen Felsstellen des Hochsteins gefunden (Frede schriftlich). Ein weiteres Vorkommen befindet sich circa 1 km unterhalb der Sperrmauer auf einem Felsen (Abb. 4). Achim Frede berichtete schriftlich, dass in diesem Bereich früher (in den1990er Jahren) auch noch weitere Populationen vorhanden waren, die aber nur sehr schwer zu erreichen sind. Möglichweise bestehen hier im Umfeld auch heute noch weitere, schwer erreichbare Populationen. Das Vorkommen am Rabenstein, das von Achim Frede 2015 neu entdeckt wurde, konnte nicht bestätigt werden. Nach Mitteilung von Achim Frede sind die Pflanzen nach den letzten Dürrejahren verschwunden.

Kellerberg bei Nauborn

Das Vorkommen am Kellerberg, 2012 von Christian Feuring gefunden, wird von Arthur Händler 2020 jährlich kontrolliert. Die Population hat eine stabile Größe von 10–20 Pflanzen. Am 11. 5. 2024 waren 16 Exemplare zu finden, davon die Hälfte blühend (Abb. 5). Die Pflanzen wuchsen am Rand einer Felswand gemeinsam mit *Fourraea alpina*. Eine Auflichtung wäre für die Population von Vorteil.

Ober-Widdersheim östlich Häuserhof, nördliche Böschung an der Bahnstrecke

Das Vorkommen am Häuserhof wurde in der Vergangenheit mehrfach von Botanikern aufgesucht und dokumentiert. Erstmals erwähnt wird das Vorkommen bei Burck (1941). Das kleinere Vorkommen direkt an der Straße ist Arthur Händler erst seit 2020 bekannt. Das Vorkommen am Bahndamm ist das größte Vorkommen in Hessen (Abb. 6). Im Jahr 2021 schätzte Arthur Händler die Größe auf circa 300 Pflanzen. Daniel Ruppel zählte am 5. 5. 2024 über 500 blühende Pflanzen. Die Population am Bahndamm wird von der Deutschen Bahn gepflegt und ist ungefährdet.



Abb. 2: Einzelexemplar von *Drymocallis rupestris* an einer felsigen Plattform über der Lahn bei Runkel. – A single specimen of *Drymocallis rupestris* on a rocky platform above the Lahn near Runkel.



Abb. 3: *Drymocallis rupestris* am Hochstein am Ufer des Edersees; Karin Menzler-Henze, 6. 5. 2023. – *Drymocallis rupestris* on the Hochstein on the shore of Lake Edersee.



Abb. 4: *Drymocallis rupestris* an einer Felswand circa 1 km unterseits der Edertalsperre. – *Drymocallis rupestris* on a rock face about 1 km below the Eder dam.



Abb. 5: *Drymocallis rupestris* an den Felsen am Karl Schierstein Denkmal am Kellerberg bei Nauborn. – *Drymocallis rupestris* on the rocks at the Karl Schierstein monument on the Kellerberg near Nauborn.



Abb. 6: Das größte Vorkommen *von Drymocallis rupestris* in Hessen liegt direkt an einem Bahndamm östlich Ober-Widdersheim; 5. 5. 2024, Daniel Ruppel. – The largest occurrence of *Drymocallis rupestris* in Hesse is located directly on a railroad embankment east of Ober-Widdersheim, Daniel Ruppel.

Hoch-Weisel

Am 4. 5. 2024 sammelte Lelia Ulm, eine Lehramtsstudentin der Justus-Liebig-Universität Gießen, einen Beleg von *Drymocallis rupestris* für ihr Herbarium. Die Bestimmung konnte von Arthur Händler und Martin de Jong bestätigt werden.

Albach

Drymocallis rupestris wurde 1847 von Hermann Hoffmann auf der Hart bei Lich gefunden (Heyer & Rossmann 1860–1863). Diese Angabe bezog sich möglicherweise auf ein von Schnedler (1977) gefundenes Vorkommen bei Albach. Bei der Nachsuche am 19. 5. 2024 fanden sich an vier Stellen teils größere Polster direkt am Straßenrand im Saum (Abb. 7).

Garbenheim

Das Vorkommen nördlich Garbenheim wurde 1989 von Wolfgang Ludwig entdeckt und in den 2000er Jahren von Peter Emrich mehrmals aufgesucht. Am 4. 5. 2024 konnte Arthur Händler circa 30 blühende Pflanzen an der stillgelegten Bahnstrecke nachweisen. Am 30. 5. 2024 fand Arthur Händler direkt am Bahndamm circa 150 teils verblühte Pflanzen sowie zahlreiche Jungpflanzen (Abb. 8). Das Vorkommen an der alten Kanonenbahn ist durch Sukzession gefährdet. Pflegemaßnahmen sind hier wünschenswert.

Ziegenberg – Usatal

Arthur Händler und Daniel Ruppel suchten im Bereich von der Schloßstraße in Ziegenberg bis zur Abfahrt Kransberg am 12. 5. 2024 erfolglos nach dem Felsen-Fingerkraut. Bereits Ludwig (1990) gibt an, dass die Vorkommen wohl durch Felssicherungen zerstört wurden.



Abb. 7: Die Vorkommen von *Drymocallis rupestris* südlich Albach liegen direkt im Straßensaum. – The occurrences of *Drymocallis rupestris* south of Albach are located directly in the roadside fringe.



Abb. 8: *Drymocallis rupestris* an der stillgelegten Bahnstrecke nördlich Garbenheim. – *Drymocallis rupestris* on the disused railroad line north of Garbenheim.

Kloster-Arnsburg (Steinbruch)
Der weitgehend zugewachsene Steinbruch wurde von Arthur Händler am 19. 5. 2024 erfolglos abgesucht.

„Burg“ nördlich von Grund-Schwalheim
Das Gebiet wurde von Arthur Händler und Daniel Ruppel am 18. 5. 2024 aufgesucht. Für *Drymocallis rupestris* waren passende Habitatbedingungen nicht mehr vorhanden.

Frankfurt „Unterschweinstiege“
Der Wald nördlich der Unterschweinstiege sowie die Säume entlang der Bahnlinie an der Hinkelsteinschneise wurde am 28. 5. 2024 von Arthur Händler ohne Nachweis abgelaufen. *Drymocallis rupestris* scheint in der Frankfurter Region ausgestorben zu sein, obwohl passende Habitatstrukturen im Bereich der Hinkelsteinschneise weiterhin vorhanden sind.

Lorch und Lorchhausen
Eine Nachsuche am 1. 5. 2024 oberhalb von Lorch und am 23. 5. 2024 um Lorchhausen erbrachte keinen Nachweis. Die Angabe von Streitz (2005), dass die Pflanze im Rheingau verschwunden sei, konnte nicht widerlegt werden.

3. *Veronica spicata*

Der Ährige Ehrenpreis (*Veronica spicata* = *Pseudolysimachion spicatum*) ist eurasiatisch verbreitet, wobei die Ostgrenze der Verbreitung im Altai erreicht wird. (Hartl 1966). In Deutschland ist die Art östlich verbreitet (Sachsen-Anhalt, Brandenburg), mit wenigen Ausnahmen in den Trockengebieten Rheinland-Pfalz und Bayern (NetPhyD 2013). In Hessen war *Veronica spicata* schon immer selten, Schwerpunkte der Verbreitung lagen in der Untermainebene und in Oberhessen (Dillenius 1719, Senckenberg nach Spilger 1941, Reichard 1772/1778, Gärtner & al. 1799). In den Weidewäldern der Untermainebene besaß die Pflanze im 18. und 19. Jahrhundert diverse Vorkommen, wie es eine recht große Anzahl von Nachweisen nahelegen. Buttler & Klein (2000) geben sogar eine Notiz von D. Paulstich weiter „*V. spicata* nicht selten.“ Nach dem Ende der Waldweide verschwand die Pflanze aber offenbar schnell. So konnte sie sich im Gegensatz zu vielen Waldweidearten nicht entlang der Bahnlinie im Schwanheimer Wald halten. Das letzte Vorkommen in der Untermainebene bestand offenbar am Offenbacher Schneckenberg, der dann weitgehend in eine Müllkippe umgewandelt wurde. Im 19. Jahrhundert wurden diese Vorkommen großenteils bestätigt und weitere Vorkommen aus Nordhessen (Pfeiffer 1847) und Limburger Becken kamen hinzu (Jung 1832). In den letzten 100 Jahren wurde die Art nur noch im Rheingau (Großmann 1976), in der Wetterau (Hustede-Stumpf 1960, Schmitt & Schmidt 1992), in der Untermainebene (Wittenberger & al. 1968) und in Nordhessen am Burghasunger Berg (Nitsche & al. 1988) festgestellt. Nach 2000 gelangen Funde nur noch in der Wetterau und im Diemeltal. Die Nachsuche wurde im Juni & Juli 2024 durchgeführt.

Tab. 4: Nachweise von *Veronica spicata* in Hessen; jeweils ältester und jüngster Nachweis sowie ein Herbarbeleg, ohne Wiederholungen. – Records of *Veronica spicata* in Hesse; oldest and most recent records and one herbarium specimen each, without replicates.

Fundort	**Quelle**	**Jahr**	**TK25**
Huxstein	R. Kubosch (mündlich)	um 1995	4519/12
über dem Judentotenhof auf Kalkboden (Hofgeismar)	Meurer (1848: 20)	1847	4522/11
Burghasunger Berg	Pfeiffer (1847: 331)	1847	4621/41 & 43
Burghasunger Berg	Lorch (MB)	1884	
Burghasunger Berg	D. Korneck, Notizen in FR	1963	
Burghasunger Berg	Nitsche & al. (1988: 88)	bis 1970	
Homberger Schlossberg	Wigand (1891: 286)	1891	4922/32
Hörre [bei Herborn]	Leers (1775: 43)	vor 1775	5316
an der Schor	Walther (1802: 125)	1802	5417/5418
Gießen, Eulenburg	Hoffmann (1887: 15)	vor 1887	5418/11
ad viam, quae ad pagum Roedgen ducit [an der Straße, die zum Dorf Rödgen führt]	Dillenius (1719: 161)	vor 1719	5418/11 & 12
in margine silvae giessensis, versus prata Ursulum [am Rande des Gießener Waldes, Richtung Ursulum-Wiesen]	Dillenius (1719: 161)	vor 1719	5418/11 & 12
Niederhadamar	Jung (1832: 7)	1832	5514/31 & 32
Galgenberg [bei Birklar]	Hustede-Stumpf (1960: 115)	vor 1960	5518/22
Muschenheim, Kratzert	E. Klein & W. Klein, Fundnotizen bei T. Gregor	1964	5518/22
Burgb[erg] bei Trais-Münzenberg vor d. Ketternmühle	Heyer & Rossmann (1860: 281)	vor 1863	5518/23
Lindenberg	Hustede-Stumpf (1960: 115)	vor 1960	5519/11
Lindenberg bei Birklar	A. Seibig (FR)	1966	
Lindenberg bei Birklar	Schmitt & Schmidt (1992: 106)	1992	
Lindenberg bei Birklar	D. Bönsel, Mitteilung	1997	
Anhöhe zwischen Rumpenheim und Bieber	Gärtner & al. (1799: 17–18)	1786[1]	5818/44
Schneckenberg	N. Gottwald (FR)	1961	
Luhrwald	Wittenberger & al. (1968: 196)	vor 1968	
von Wilhelmsbad nach Mittelbuchen zu	Gärtner & al. (1799: 17–18)	1786[1]	5819/14
Hanau	Löhr nach Hoffmann (1887: 15)	vor 1887	5819

Fundort	Quelle	Jahr	TK25
bei den Rückinger Schläge	Gärtner & al. (1799: 17–18)	1786[1]	5819/24
Biebrich	Vigener (1906: 35)	vor 1906	5915/32
bei Kelsterbach	J. Scherbius nach Buttler & Klein (2000: 379)	vor 1813	5917/1
bei dem neuen Wirtshaus links im Wald	G. Gärtner nach Buttler & Klein (2000: 379)	vor 1825	5919/12
Hochheim	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	vor 1778	5919/3
Flörsheim	Vigener (1906: 35)	1906	
Flörsheim	B. Malende (FR)	1950	5916/3 & 4
Falkenberg bei Flörsheim	D. Korneck, Notizen in FR	1962, ca. 1975 zerstört	5916/3
Walluf	Vigener (1906: 35)	vor 1906	5914/42
Schwanheimer Wald	Rudio (1852: 188)	1852	5917/12 & 14 5917/21 & 23
Schwanheim	Fuckel (FR)	19. Jahr-hundert	
am Forsthaus	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	vor 1778	5917/2
hinter dem Forsthaus ehe man an den Ziehbrunnen kommt	Reichard (1772/78: 2–3)	1772/78	
hinterm Schwengelsbrunnen links	Saltzwedel (GOET)	1799	
an der kleinen Sausteig	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	vor 1778	5917/2
zwischen Gehspitz und Jägerhaus	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	1733	5917/2
Gehspitz nach Mörfelden zu	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	vor 1778	5917/4
Forste Langen	Schnittspahn (1853: 177)	1853	5917/44 6017/22
um Langen in Tannenwaldungen	Schnittspahn (M)	1849	
Heusenstammer Fußpfad	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	1732	5918/1 & 2
am Grabruch [Gravenbruch]	J. C. Senckenberg nach Spilger (1941: 135)	vor 1773	5918/1 & 2

[1] Nach Buttler & Klein (2000: 379) gibt es dazu einen korrespondierenden Eintrag in dem Handexemplar von B. Meyer der Flora Amoeno-Francofurtana mit der Jahreszahl 1786.

Fundort	Quelle	Jahr	TK25
zw. Neu-Isenburg u. Gravenbruch	M. Dürer, Tagebücher in FR	1891	5918/14
Darmstadt	Gravelius (MB)	um 1850	6117/6118
Griesheim	Schnittspahn (1853:177)	1853	6117
Griesheimer Tanne	Hirth (HBG)	1908	
Eberstadt	Schnittspahn (1853:177)	1853	6117/4

Die Nachsuche der nach 1950 bestätigten Vorkommen von *Veronica spicata* in Hessen erbrachte nur noch ein bestehendes Vorkommen: Am Lindenberg bei Birklar wurde die Pflanze an zwei Stellen am Hang und unweit einer Baumgruppe im unteren Bereich des Naturschutzgebietes gefunden (Abb. 9). Im oberen Bereich konnten dieses Jahr vier Pflanzen im blühenden Stadium nachgewiesen werden. Die ersten Pflanzen blühten bereits am 9. 6. 2024. Das untere Vorkommen bestand aus sieben Pflanzen. Insgesamt konnten am Lindenberg am 9. und 26. Juni gemeinsam mit Daniel Ruppel elf Pflanzen nachgewiesen werden. An der Grenze zu Nordrhein-Westfalen, bei Hesperinghausen, wurden am 15. 6. 2024 potenzielle Habitate im Naturschutzgebiet „Büchenberg und Platzberg“ sowie am „Huxstein“ erfolglos überprüft. Allerdings sind hier weiterhin typische Kalkmagerrasen, so dass das Vorkommen noch bestehen könnte. In einer Gipsabbau-Stelle unweit von Adorf (3488519/5692997) wurde *Veronica spicata* angesalbt. Hier finden sich auch andere Pflanzenarten, die dort keine indigenen Vorkommen haben, wie *Dianthus superbus*, *Digitalis grandiflora*, *D. lutea*, *Gentiana acaulis* oder *Silene saxifraga*. Ein von Gillen (1988) erwähntes Vorkommen in den Weilbacher Kiesgruben konnte nicht bestätigt werden.



Abb. 9: *Veronica spicata* am/at Lindenberg bei/near Birklar.

4. *Orobanche reticulata*

Die Distel-Sommerwurz (*Orobanche reticulata*) kommt von Frankreich und England durch ganz Mittel- und Südeuropa bis zum Ural, in die Kaukasusländer und zum Himalaya vor (Pusch 2009). In Deutschland ist *Orobanche reticulata* im Voralpenraum sowie im Harz und Harzer Vorland zu finden. Außerdem ist sie sehr zerstreut in der Rhön, Mannheim, Heidelberg und im Vorderen Schwarzwald nachgewiesen worden (Ludwig 1991, Röhner & Schwöbel 2010). Pusch (2009) unterscheidet zwei Varietäten, wobei die hessischen Pflanzen nach den Wirten zu *Orobanche reticulata* var. *pallidiflora* gehören sollten. In Hessen ist nur wenig über diese Art bekannt. Sie wird erstmals von Ludwig (1991) sicher für Hessen in der Rhön nachgewiesen. Die Angabe von Dosch & Scriba (1873) „zw. Käferthal und Viernheim" dürfte in Baden-Württemberg liegen. Die von Dosch (1887) zitierte Angabe „Sandige Felder b. Eberstadt (Ul.[oth])" erscheint wegen des Standorts fraglich. In den 1990er Jahren wurde die Pflanze im hessischen Ried nachgewiesen (Beleg D. Korneck in FR, Mitteilung Norbert Hoelzel, Böger 1997). *Orobanche reticulata* wurde in der Rhön auf dem Wirt *Cirsium oleraceum* (Ludwig 1991, Barth 2002), im hessischen Ried auf *Cirsium arvense* und möglichweise *Carduus acanthoides* gefunden. *Orobanche reticulata* wurde von Arthur Händler im Juni und Juli 2024 nachgesucht.

Tab. 5: Nachweise von *Orobanche reticulata* in Hessen. – Records of *O. reticulata* in Hesse.

Fundort	Quelle	Jahr	TK25
feuchter Forstweg bei Seiferts	T. Gregor nach Ludwig (1991: 1–2)	1985	5426/33
wsw oberhalb von Seiferts am Waldrand	Ludwig (1991: 1–2)	1991	
Am Pfortwasser ndl Mosbach	W. Ludwig (MB)	1975	5525/23
zwischen Mosbach und Sandberg, am Pfortwasser	Ludwig (1991: 1–2)	1991	
südlich Wüstensachsen	Barth (2002: 158)	2002	5525/22
zwischen Sparbrod und Gersfeld an einem wegbegleitenden Graben	Ludwig (1991: 1–2)	1991	5525/41
Feuchtwiese zw. Kornsand und Hessenaue	D. Korneck (FR)	1996	6116/11
zwischen Kornsand und Hessenaue	F.-O. Brauner nach Anonymus (1997)	1996	
verlandeter Altneckarlauf südlich Dornheim bei Groß-Gerau	Böger (1997: 30)	1997	6116/22
Kühkopf	N. Hölzel (Mitteilung)	1990er Jahre	6116/3 & 4
Kühkopf, Polder B	M. Kempf (mündlich)	2020	6116/3 & 4

Hessisches Ried

Auf dem Kühkopf sowie um den Kornsand waren die Wiesen von Mai bis Juli 2024 überschwemmt, eine Nachsuche war kaum möglich. Nach dem Rückzug des Wassers durfte wegen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest das Gebiet nicht mehr abseits der Wege betreten werden. Norbert Hölzel (Mitteilung) gibt an, „dass er insgesamt den Eindruck habe, dass *Orobanche reticulata* weitaus häufiger ist als die wenigen Fundortmitteilungen

nahelegen, was wohl vor allem an ihren eher unspektakulären, zumeist stark ruderal geprägten Standorten liegt, die kaum von Floristen aufgesucht werden“.

Rhön

Bei der Nachsuche am 7. 7. 2024 konnten die von Ludwig (1991) beschriebenen Vorkommen, bestätigt werden. Am Sparbroder Wasser, das direkt südlich von Gersfeld fließt, konnte *Orobanche reticulata* an drei Stellen gefunden werden. Zwei Pflanzen blühten in einer Brachfläche südlich des Wassers bei 3565313/5590291 und drei links des Sparbroder Wassers bei 3565350/5590357 und ein weiteres rechts des Baches (Abb. 10a). Ein weiteres Vorkommen liegt am Pfortwasser. Das Pfortwasser ist ein Bach, der circa 2 km östlich von Gersfeld fließt. Unterhalb des Baches am Waldweg fand der Autor zwei Pflanzen bei 3567530/5591106 und sieben weitere am Rand eines kaum benutzten Waldweges bei 3567449/5591188, der in Richtung Gersfeld, links hochführt (Abb. 10b). Nördlich von Wüstensachen, unweit der Ulster an einem Graben, konnten an beiden Seiten drei Pflanzen bei 3570897/5595191 gefunden werden, die schon teils verblüht waren (Abb. 10c). Eine Pflanze war fast 1 m hoch! Das von Barth (2002) gefundene Vorkommen konnte nicht bestätigt werden. Nordwestlich von Seiferts fand der Autor bei 3571323/5599264 an einer Forstwegböschung drei Pflanzen (Abb. 10d). Alle Pflanzen wuchsen auf *Cirsium oleraceum*.



Abb. 10: Farbvarianten von *Orobanche reticulata* in der Rhön. a) Sparbroder Wasser; A. Händler 7. 7. 2024; b) Pfortwasser östlich von Gersfeld; A. Händler 7. 7. 2024; c) nördlich Wüstensachen; A. Händler 7. 7. 2024; d) nordwestlich von Seiferts; A. Händler 7. 7. 2024. – Color variants of *Orobanche reticulata* in the Rhön. a) Sparbroder Wasser; b) Pfortwasser east of Gersfeld; c) north of Wüstensachen; d) northwest of Seiferts.

Danksagung

Wir bedanken uns beim Hessischen Landesamt für Naturschutz und Geologie (HLNUG) für die finanzielle Unterstützung des Projektes. Weiterhin bedanken wir uns bei Jörg Weise für die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie bei Daniel Ruppel für Hilfe bei der Nachsuche. Des Weiteren danken wir Ralf Kubosch für die Information zu einem Fundort von *Veronica spicata* im Diemeltal, Leo Meier für die Fotos von *Catabrosa aquatica*, Christel Wedra für Informationen von einem Nachweis von *Catabrosa aquatica* am Ludwigsbrunnen, Achim Frede und Karin Menzler-Henze für Informationen und Fotos von *Drymocallis rupestris* am Edersee, Martin de Jong und Lelia Ulm für Informationen von *Drymocallis rupestris* bei Hoch-Weisel und Jan Graef (Regierungspräsidium Gießen) und Mandy Watson (Forstamt Wettenberg) für die Begleitung und Sicherstellung der Pflegemaßnahmen am Lindenberg bei Birklar. Auch Maria Wille und Alexander Wille unterstützten die Arbeit durch ihre Begleitung bei den Nachsuchen.

5. Literatur

Anonymus [Redaktion] 1997: [*Orobanche reticulata*]. – Hess. Florist. Briefe **46**(2), 32, Darmstadt.

Barth U. 2002: 880. Fundmeldung [*Orobanche reticulata*]. – Bot. Natursch. Hessen **15**, 158, Frankfurt am Main.

Becker J. 1828: Flora der Gegend um Frankfurt am Main **2**. – Ludwig Reinherz, Frankfurt a. M. [I], 813 + [1] Seiten.

Becker W., A. Frede & W. Lehmann, unter Mitarbeit von W. Eger, R. Kubosch, V. Lucan & C. Nieschalk 1997: Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel. Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Verbreitungsatlas. – Natursch. Waldeck-Frankenberg **5**, 1–510, Korbach „1996".

Böger K. 1997: Über einen Neufund von *Orobanche reticulata* Wallr. (Distel-Sommerwurz) in Südhessen. – Hess. Florist. Briefe **46**(2), 30–32, Darmstadt.

Burck O. 1941: Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens. II. Phanerogamen <Blütenpflanzen>. – Abhandl. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **453**, 1–247, Frankfurt a. M.

Buttler K. P. & W. Klein 2000: Oekonomisch technische Flora der Wetterau von G. Gärtner, Dr. B. Meyer und Dr. J. Scherbius. Taxonomie, Nomenklatur und Floristik: eine Auswertung des Gefäßpflanzenteils. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesamte Naturk. **149–151**, 1–494, Hanau.

Cassebeer J. H. & G. L. Theobald 1847/1849: Flora der Wetterau. – Friedrich König, Hanau. 1. Lfg. (1847), I–CXII, 1–160; 2. Lfg. (1849), 161–267.

Conert H. J. 1994: 60. *Catabrosa*. In: Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa **1(3)**. *Spermatophyta*: *Angiospermae*: *Monocotyledones* **1(2)**. *Poaceae*. (Echte Gräser oder Süßgräser). 3. Aufl., 501–504. – Blackwell, Berlin & Wien.

Dillenius J. J. 1719: Catalogus Plantarum sponte circa Gissam nescentium. Cum Appendici, qua Plantae post editum Catalogum, circa & extra Gissam observatae recensentur, Specierum novarum vel dubiarum Descriptiones traduntur, & Genera Plantarum nova figuris aeneis illustrata, describuntur: Pro Supplendis Institionibus rei Herbariae Josephi Pitton Tourneforth, 2. Auflage. – Joh. Maximilanum á Sande, Francofurti ad Moenam. 1–256, Appendix 1–12, 1–176, 1–20, Tab. I–XVI.

Dosch L. & J. Scriba 1873: Flora der Blüthen- und höheren Sporen-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete mit besonderer Berücksichtigung der Flora von Mainz, Bingen, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim und Kreuznach. – H. L. Schlapp, Darmstadt, XLIV + 640 Seiten.

Dosch L. 1887: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete von L. Dosch und Dr. J. Scriba. 3. Aufl.. – Emil Roth, Giessen „1888". CVIII + 616 Seiten, Tafeln I–VIII.

Eisenach H. 1887: Flora des Kreises Rotenburg a./F. Enthaltend: eine systematische Übersicht der bis jetzt in demselbem beobachteten wildwachsenden und häufig cultivirten phanerogamischen, sowie auch kryptogamischen Pflanzen. – Ber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. Hanau **1885–1887 Beigabe**, IV + 322 Seiten, Hanau.

Faber K. 1930: Die Salzstellen und die Salzflora der Provinz Hessen-Nassau und ihrer Nachbargebiete. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. Gießen 13, 49–130, Taf. I–IV, 1 Tab., Gießen.

Fabricius P. C. 1743: Primitiae floræ Butisbacensis, sive sex decades plantarum rariorum inter alias circa Butisbacum sponte nascentium, cum observationibus methodos plantarum Turnefortianum, Rivinianam, Raianam, Knautianam, et Linnaeanam potissimum concernentibus. – Literis Wincklerianis, Wetzlariæ. 64 Seiten.

Feuring C. 2012: Fundmeldung 25/11 [*Drymocallis rupestris*]. – Bot. Natursch. Hessen **25**, 95, Frankfurt am Main.

Fresenius G. 1832–1833: Taschenbuch zum Gebrauche auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M., enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhange, 1 & 2. – Heinr. Ludw. Brönner, Frankfurt am Main. 1 (1832): I–VI, 1–332; 2 (1833): 337–621.

Fuckel L. 1856: Nassaus Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauche bei botanischen Excursionen in die vaterländische Pflanzenwelt. Phanerogamen. – Kreidel und Niedner, Wiesbaden. LXIV, 383 + XX Seiten, 1 geognostische Karte, 11 analytische Tafeln.

Gärtner G., B. Meyer & J. Scherbius 1799: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau **1**. – Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main. XII + 532 Seiten, 1 Karte.

Gerstberger P. 2003: 26. *Potentilla.* In: H. J. Conert, E. J. Jäger, J. W. Kadereit, W. Schultze-Motel, G. Wagenitz & H. E. Weber (Hrsg.): Gustav Hegi. Illustrierte Flora von Mitteleuropa **4(2c)**. 2. Aufl., 109–205. – Parey, Berlin.

Gillen G. 1988: Botanischen Gutachten zum Naturschutzgebiet Weilbacher Kiesgruben. – Gutachten für die Bezirksdirektion f. Forsten und Naturschutz. 51 Seiten, Darmstadt.

Grisebach E. A. R. 1868: Exkursions-Taschenbuch der Flora von Göttingen, Münden, Heiligenstadt, Allendorf, Gieboldehausen, Northeim, Eimbeck und Uslar. ein Pflanzenkatalog mit beigefügten Standorten. Nebst latainischem und deutschen Namensregister. – Adalbert Rente, Göttingen. IV + 105 Seiten

Grimme A. 1909: Die Flora des Kreises Melsungen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Pflanzenvereine des niederhessischen Berglandes. – Abhandl. Ber. Ver. Naturk. Cassel **52**, 5–170, Cassel.

Grimme A. 1958: Flora von Nordhessen. – Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**, I–XII, 1–212, Kassel.

Großmann H. 1976: Flora vom Rheingau. Ein Verzeichnis der Blütenpflanzen und Farne sowie ihrer Fundorte. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 329 Seiten.

Hartl D. 1966: 14. *Pseudolysimachion*. In: Hartl D. & G. Wagenitz (Hrsg.): Hegi. Illustrierte Flora von Mitteleuropa **6(1)**, 146–155. – Carl Hanser, München.

Heldmann C. 1837: Oberhessische Flora. Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgebung von Marburg und Giessen, enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden und häufiger angebauten Gefässpflanzen. – Christian Garthe, Marburg. X + 415 Seiten.

Heyer C. & J. Rossmann 1860–1863: Phanerogamen-Flora der grossherzoglichen Provinz Ober-Hessen und insbesondere der Umgebung von Giessen, enthaltend die in dem bezeichneten Gebiete wildwachsenden und häufiger im Freien cultivirten Blüthenpflanzen. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. [Beilage] 8, I–VIII, 1–96 (1860); 9, 97–208 (1862); 10, 209–482 (1863), Giessen.

Hoffmann H. 1882: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebietes. Fortsetzung. In: Ber. Oberhess. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. **21**: 65–112.

Hoffmann H. 1887: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebietes. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. **25**, 57–104, Giessen.

Hustede-Stumpf A. 1960: Floristische und pflanzensoziologische Untersuchungen der Trockenrasen in der nördlichen Wetterau. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk., Neue Folge, Naturwissenschaftl. Abt. **30**, 100–128, Gießen.

Jaudes B. E. & S. Maiweg 2003: 1032. Fundmeldung. [*Catabrosa aquatica*] – Bot. Natursch. Hessen **16**, 72–73, Frankfurt am Main.

Jung W. 1832: Flora des Herzogthums Nassau, oder Verzeichniß der in dem Herzogthum Nassau wildwachsenden Gewächse, zugleich ein Leitfaden beim Unterricht auf Gymnasien und Pädagogien. – C. E. Lanz, Hadamar und Weilburg. XXIV + 524 Seiten.

Kellner K. 1983: Das Quellgras (*Catabrosa aquatica*) bei Kirchhain (Krs. Marburg). – Hess. Florist. Briefe **32**(2) 33–35, Darmstadt.

Klein H. 1957: Flora von Hessen und Mainfranken. – Manuskript [*Pteridophyta*, *Gymnospermae*, *Monocotyledoneae*], 225 Seiten.

Korneck D. 1997: [Fund von *Orobanche reticulata*]. – Hess. Florist. Briefe **46**(2), 32, Darmstadt.

Laubinger C. 1896: Ueber die in der Umgegend von Kassel vorkommenden Gräser. – Abhandl. Ber. Ver. Naturk. Kassel **41**, 55–58, Kassel.

Leers J. D. 1775: Flora Herbornensis exhibens Plantas circa Herbornam Nassoviorum crescentes, Secundum Systema sexuale Linnaeanum distributas, cum Descriptionibus rariorum in Primis Graminum, propriisque observationibus et nomenclatore. Accesserunt graminum omnium indigenorum eorumque adfinium icones CIV. – Sumptibus auctoris, Herbornae Nassoviorum. [1–34], I–LIX, [1] 1–288 + [4], 16 Tafeln.

Linstow O. von 1929: Einige Bemerkungen über die Abhängigkeit der Flora in der Gegend von Kassel von dem Untergrund, nebst floristischen Notizen. – Abhandl. Ber. Ver. Naturk. Cassel 57, 5–15, Cassel.

Ludwig W. 1954: Ueber das Quellgras, *Catabrosa aquatica* (L.) P. B. in der Wetterau. – Hess. Flor. Briefe **3(30)**, 24, Offenbach/M.-Bürgel.

Ludwig W. 1990: zu *Potentilla rupestris* in Hessen. – Hess. Florist. Briefe **39**(3), 52, Darmstadt.

Ludwig W. 1991: Über *Orobanche reticulata* Wallr. (incl. *O. pallidiflora* Wimm. & Grab.) in Hessen. – Hess. Florist. Briefe **40**(1), 1–3, Darmstadt.

Meinunger L. 1992: Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. – Haussknechtia, Beih. **3/1** [Textteil] und 3/2 [Kartenteil], [4] + 423 Seiten und [2] Seiten + 1672 Karten, Jena.

Metzing D., E. Garve & G. Matzke-Hajek 2018: Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (*Trachaeophyta*) Deutschlands. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands **7**: Pflanzen. – Natursch. Biolog. Vielfalt **70(7)**, 13–358, Bonn-Bad Godesberg.

Meurer [W. H. P.] 1848: Beiträge zur Übersicht der Kurhessischen Flora. a. Die Gefäßpflanzen der Umgegend von Hofgeismar. – Jahresber. Kurfürstl. Gymnasium Rinteln 1848, 1–24, Rinteln.

Moench C. 1777: Enumeratio plantarum indigenarum Hassiae praesertim inferioris secundum methodum sexualem dispositarum 1. – Sumptibus auctoris, Cassellis. [24], 268 + [2] Seiten.

NetPhyD & BfN (Hrsg.) 2013: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – NetPhyD & BfN, Schiffweiler & Bonn. 912 Seiten.

Nitsche L., S. Nitsche & V. Lucan 1988: Flora des Kasseler Raumes 1. Flora. – Natursch. Nordhessen, Sonderh. **4**, 1–150, Kassel.

Nitsche L. & S. Nitsche 2003: Naturschutzgebiete in Hessen schützen – erleben – pflegen 2: Stadt Kassel, Landkreis Kassel und Schwalm-Eder-Kreis. – Cognitio, Niedenstein. 256 Seiten.

Peter A. 1901: Flora von Südhannover nebst den angrenzenden Gebieten, umfassend: das südhannoversche Berg- und Hügelland, das Eichsfeld, das nördliche Hessen mit dem Reinhardswalde u. dem Meissner, das Harzgebirge nebst Vorland, das nordwestliche Thüringen und deren nächste Grenzgebiete. 1. Verzeichnis der Fundstellen, pflanzengeographisch geordnet und mit litterarischen Nachweisen versehen. – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. I–XVI, 1–323 Seiten.

Pfeiffer L. 1847: Flora von Niederhessen und Münden. Beschreibung aller im Gebiete wildwachsenden und im Grossen angebauten Pflanzen. Mit Rücksicht auf Schulgebrauch und Selbststudium bearbeitet 1. – Theodor Fischer, Kassel. L + 428 Seiten.

Pusch J. 2009: Familie *Orobanchaceae s. str.* Sommerwurzgewächse [Bestimmungsschlüssel, Liste der Wirtspflanzen und Artbearbeitungen]. In: G. Wagenitz: Hegi Illustrierte Flora von Mitteleuropa **6(1A)**. 3. Aufl., 14–99. – Weissdorn, Jena.

Reichard J. J. 1772/1778: Flora Moeno-Francofurtana enumerans Stirpes circa Francofurtum ad Moenum crescentes secundum Methodum Sexualem dispositas 1 & 2. – Henricus Ludovicus Broenner, Francofurti ad Moenum. 1: [12], 112 + [4] Seiten; 2: [8], 196 + [10] Seiten, 1 Tafel.

Röhner G. & H. Schwöbel 2010: Die Sommerwurz-Arten (*Orobanche*) an der Bergstraße und in der Rheinebene zwischen Darmstadt und Heidelberg. – Bot. Natursch. Hessen, Beih. **10**, 1–80, Frankfurt am Main.

Rudio F. 1851: Uebersicht der Phanerogamen und Gefäßcryptogamen von Nassau. – Jahrb. Ver. Naturk. Herzogthum Nassau **7(1)**, I–VI, 1–135, I–VI Seiten, 1 Tafel, Wiesbaden.

Rudio F. 1852: Nachtrag zu den nassauischen Pflanzenstandorten (Heft VII. Abth. I). – Jahrb. Ver. Naturk. Herzogthum Nassau **8(2)**, 166–199, Wiesbaden.

Schaefer [B.] 1913: Seltenere Pflanzen aus der Umgebung von Corbach. – Abhandl. Ber. Ver. Naturk. Cassel **53**, 241–242, Cassel.

Schmitt T. & P. Schmidt 1992: Entwicklung von Magerrasen-Standorten der nördlichen Wetterau seit 1955. Ein floristischer Vergleich als Mahnung zu raschem Schutz. – Natursch. Landschaftspl. Zeitschr. Angew. Ökol. **24**(3), 100–111, Stuttgart.

Schnedler W. 1977: Ein Vorkommen von *Rosa jundzillii* Bess. nördlich Lich/Oberhess. – Hess. Florist. Briefe **26**(4), 65–68, Darmstadt.

Schnedler W. 1978: Neufunde und Bestätigungen zur Flora im mittleren Hessen. – Beiträge Naturk. Osthessen **14** Supplement, 151–210, Fulda.

Schnedler W. 1984: Botanische Kleinode in der Wetterau (4). Der Schieferberg bei Ober-Widdersheim. – Beiträge Naturk. Wetterau **3**(2), 177–178, Friedberg „1984".

Schnierle K. 1958: Floristische Beobachtungen aus Lich und Umgebung. – Hess. Florist. Briefe **7(83)**, 2–3, Offenbach a. M.

Schnittspahn G. F. 1853: Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen. Ein Taschenbuch für botanische Excursionen. 3. Aufl. – Johann Philipp Diehl, Darmstadt. I–LXXV, 1–360.

Schubert E. 2020: Die Pflanzenwelt des Weschnitztals und seiner Randgebiete. – 312 S.; Herausgeberin und Bezug: Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen e. V., Wettenberg.

Schwier H. 1928: Die Vorsteppe im östlichen Westfalen. – Ber. Naturwissenschaftl. Ver. Bielefeld Umgeg. **5**, 81–107, Bielefeld.

Spiessen von [A.] 1901: Die Wisselsheimer Salzwiesen in der Wetterau. – Allgem. Botan. Zeitschr. **6**, 142–143, Karlsruhe.

Spilger L. 1941: Senckenberg als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu Senckenberg's Zeiten. – Abhandl. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **458**, 1–175, Frankfurt a.M.

Starke-Ottich I., T. Gregor, U. Barth, K. Böger, D. Bönsel, R. Cezanne, A. Frede, K. Hemm, S. Hodvina, R. Kubosch, D. Mahn & M. Uebeler, unter Mitarbeit von G. Gottschlich, W. Jansen & H. Blatt 2019: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. 5. Fassung. – Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) & Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLNUG), Wiesbaden. 271 Seiten.

Streitz H. 2005: Die Farn- und Blütenpflanzen von Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Verbreitung und Gefährdung am Beginn des 21. Jahrhunderts. – Abhandl. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **562**, 1–402, Frankfurt am Main.

Vigener A. 1906: Flora des Taunus. Seltene Pflanzen der weiteren Umgebung von Wiesbaden. In: F. Laupus (Hrsg): Führer durch die Umgegend von Wiesbaden und das Rheingaugebirg …, 28–40. – Moritz & Münzel, Wiesbaden.

Walther [„Walthers"] F. L. 1802: Flora von Giessen und der umliegenden Gegend für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde. Nebst einem illuminirten Plan des neuen ökonomisch-botanischen Universitätsgartens in Giessen. – Georg Friedrich Heyer, Giessen & Darmstadt. VIII, 704, XVII + [3] Seiten, 1 Karte.

Wigand J. W. A. (Hrsg.: F. Meigen) 1891: Flora von Hessen und Nassau. II. Teil. Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten. – Schr. Ges. Beförder. Gesammten Naturwiss. Marburg **12(4)**, I–VIII, 1–565, 1 Karte.

Wittenberger W., H. Lipser † & G. Wittenberger 1968: Flora von Offenbach. Pflanzen-Vorkommen im Stadt- und Landkreis Offenbach a. M. – Institut Natursch. Darmstadt, Schriftenr. Beih. **19**, 1–278, [6] Tafeln, Darmstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Händler Arthur, Gregor Thomas

Artikel/Article: Catabrosa aquatica, Drymocallis rupestris, Orobanche reticulata und Veronica spicata in Hessen 5-28